



Idealer Arbeitsraum – die großen Hallen, mit einer Breite von 25, einer Länge von 40 und einer Höhe von 15 Metern, verbinden sich zu einem weitläufigen, lichtdurchfluteten Gebäude

LES GRANDS ATELIERS UND DAS „FESTIVAL GRAINS D'ISÈRE“

Studierende des interdisziplinären Fachs Designbuild beteiligten sich an einem internationalen Workshop zum Bauen mit nachhaltigen Materialien

TEXT: CORNELIA HIEMANN, IRIS FÄTH

FOTOS : KATHARINA KASINGER, NURIA ALVAREZ COLL, IRIS FÄTH

■ Am Pfingstsonntag treffen sich 14 Studierende der Innenarchitektur und Architektur auf dem Hof der Holzstraße 36 mit dem Ziel, das „Festival Grains d'Isère“ in Villefontaine, einem kleinen Ort 30 km vor Lyon, zu besuchen. Uns erwartet eine internationale Workshopwoche in den Grands Ateliers gemeinsam mit Masterstudierenden des Fachbereichs Archi-

tektur der Universität Stuttgart und der RWTH Aachen. Das besondere an unserem Team: Wir sind ein internationaler und interkultureller Kurs – Designbuild –, bereichert durch Teilnehmer aus sechs Nationen: Kanada, Neuseeland, Burkina Faso, Kolumbien, Brasilien und Iran. Vier externe Partner, davon zwei Absolventen der Hochschule Mainz, ein Lehmbau-

künstler und ein Zimmermann erweitern unser gemischtes Team.

Internationale Teams

In Frankreich angekommen, treffen wir die Teams unserer Stuttgarter und Aachener Partner, in denen insgesamt elf Nationen vertreten sind: Chile, Peru, Italien, Spanien, Mexiko, Puerto Rico, Irak, Türkei, Kolum-

bien, Argentinien und Ecuador. Unsere französischen Gastgeber empfangen uns ebenfalls in verschiedenen Sprachen, denn Internationalität ist die Voraussetzung, um beim Veranstaltungsteam AMACO (Atelier Matière Construire) eine begehrte Position als „Chercheur“ zu bekommen.

Designbuild – international, interkulturell, integrativ

Designbuild ist seit 2014 als interdisziplinäres Wahlfach im Lehrangebot für die Fachbereiche Gestaltung und Technik verankert und erfreut sich zunehmender Teilnehmerzahlen. Interkultureller Austausch vor dem Hintergrund der baukulturellen Besonderheiten regionaler Architekturen ist, von der ersten Veranstaltung des Wahlfaches Designbuild an, ein zentrales Thema. In den Veranstaltungen an der Hochschule Mainz wird bevorzugt Englisch gesprochen und wir hören u.a. Materialvorträge über eine „Bambusschule in Kolumbien“, eine „Kasbah in Marokko“ und eine „Schule für Burkina Faso“.

Lehm als Baustoff

In den Workshops in Frankreich tauchen wir dann Zug um Zug aus der Theorie in die Praxis ein – mit dem Material, das alle Menschen auf dem Globus miteinander zu verbinden scheint: Terre, Terra, Lehm, Clay, um das sich beim „Festival Grains d'Isère“ alles dreht. Doch nicht nur um Lehm wird es gehen. Eau, fibres, bois, grains: Wasser, Fasern, Holz, Zuschläge (additive Hilfsstoffe) – alle Elemente, welche die Region Rhône-Alpes zu bieten hat, verbinden sich hier in den Grands Ateliers in einer kreativen Arbeitsatmosphäre. Denn längst ist klar, Lehm ist aus der Ecke des alternativen „Baustoffs der Armen“ herausgetreten und spielt ganz vorne mit bei den zeitgenössischen Architekturen in Europa und weltweit.

Les Grands Ateliers

Die Grands Ateliers wurden in den 70er Jahren von engagierten Professoren der École Nationale Supérieure d'Architecture (ENSA) Grenoble als Freiraum für Forschung und Entwicklung im Bereich Bauen mit nachhaltigen Materialien entwickelt und mit Fördermitteln verschiedener Institutionen aus den Feldern Kunst, Design, Architektur und Ingenieurwesen realisiert. Partner ist die UNESCO mit ihren Manda-



Innen und Außen bilden eine fließende Verbindung zwischen Werkstätten und grünen Außenräumen



In Kooperation mit der UNESCO sind die Grands Ateliers in den 70er Jahren als Freiraum für Forschung im Bereich Bauen mit nachhaltigen Materialien entwickelt worden



Lehm ist ein Material, das alle Menschen auf dem Globus verbindet – Fertigung der luftgetrockneten Lehmziegel für eine Sichtschutzmauer auf dem Gelände

ten für Weltkulturerbeerhaltung und Sitz in Paris. Die großen Hallen – mit einer Breite von 25, einer Länge von 40 und einer Höhe von 15 Metern – verbinden sich zu einem weitläufigen, lichtdurchfluteten Gebäude. Innen und Außen bilden eine fließende Verbindung zwischen Werkstätten und grünen Außenräumen. Im umgebenden Freigelände entstehen dauerhafte Bauten, kleine Lehm- und Holzobjekte, Mauern und sogar ein bewohnbares Haus. Alle Hallen können nach außen geöffnet und in verschiedene Bereiche unterteilt werden.

Experimentelle Workshops

Unsere Workshopleiter Franco, Nuria und Zoe aus Peru, Spanien und Frankreich begegnen uns als Freunde. Mithilfe kleiner Experimente wird unser Wissensstand geprüft. Woraus besteht ein Lehmziegel? Wie halten Erde und Wasser zusammen? Wie wirkt sich Verdichtung des Materials auf seine Stabilität aus? Was ist Kapillarität? Die experimentellen Kurse sind extrem professionell aufge-

arbeitet. Wir entdecken, begreifen, forschen und lernen im Minutentakt. Unser Ziel für diese Woche ist das Anmischen und Herstellen der Adobes (luftgetrocknete Lehmziegel) für den Bau einer Sichtschutzwand im Eingangsbereich der Grands Ateliers. Wir bekommen diese Baustelle als Visitenkarte – ein Zeichen der Gastfreundschaft. Es entstehen Entwürfe, die es zum einen zu gestalten (design) und gleichzeitig zu bauen (build) gilt.

Mur franco-allemand sans frontières

Wir führen Tests mit Mischungen feiner und grober Erde durch Zugabe verschiedener Mengen Sand und Wasser durch. Später mengen wir Stroh und Zuschläge unter, denn nur so entsteht erst der Verbund. Ganz ähnlich, wie beim Herstellen von Beton. Wir testen die Auswirkungen von Form, Größe und Verdichtung. Die Vorbereitungen für den Bau der Sichtwand werden gruppenweise auf Planung, Produktion der Ziegel und Gründung eines Fundamentes verteilt.

Das Mauern stellt sich als handwerklich größte Herausforderung heraus. Wir haben nur noch einen Tag Zeit und es sind präzise Ergebnisse, Übung und Routine gefragt. Im abgestimmten Teamwork präsentieren wir schließlich am letzten Tag unsere Lehmziegelmauer, auf die das ganze Festival stolz ist. Wir taufen sie die „Mur franco-allemand sans frontières“ und schießen mit fast leeren Akkus unser letztes gemeinsames Bild.

Ganzheitlicher Ansatz zwischen Gestaltung und Technik

Ziel des Designbuild-Kurses ist es, reale Eigenschaften von Materialien zu erfahren, anstatt sie lediglich als Theorie zu akzeptieren. Die Grundlagen über ein Material und seine baustofflichen Eigenschaften erlangen wir im Studium größtenteils losgelöst von den haptischen und handwerklichen Eigenschaften. Les Grands Ateliers bieten den Raum, anhand eines gefahrlosen Baustoffes mit diesen Faktoren zu spielen: Eigenschaften des Materials hautnah zu erfahren, zu



Interkultureller Austausch in kreativer Atmosphäre – Experimentieren, Überprüfen, Reflektieren gehört zum ganzheitlichen Ansatz der Workshops

spüren, wie es ist, Erde in den Händen zu haben, mit diesem ursprünglichen Material zu gestalten und Prototypen im Maßstab 1:1 zu realisieren. Durch Experimentieren, Probieren, Scheitern, Überprüfen, Reflektieren – als einer wertvollen Kette aus vielen einzelnen Teilen – sich hin zum Ganzen zu bewegen, ist das pädagogische Konzept. Es schult das nachhaltige und nachdrückliche Verstehen und bildet somit die Grundlage für einen prozessorientierten Ansatz vor dem Hintergrund lokaler und globaler Ressourcenökonomie, übertragbar auf alle Materialien im Bauwesen.

Teilnehmer: Katie Prueter, Sophia P. Lutz, Katharina Kasinger, Eric Zombré, Ann-Christin Naumann, Samaneh Sharifi, Desiree Larsen, Janine Kröber, Jessie Zhou, Freya Metzger, André da Costa Ferreira, Pierre Pregitzer, Lisa Nows, Cornelia Hiemann, Diego Negret, Tobias Küke, Ben Höber, Manfred Fahnert.

Kursleitung: Prof. Iris Fäth ■

ZITATE

Die Erfahrungen im Wahlfachkurs Design-build haben Wirkung auf mich und auf meine derzeitige Master-Thesis. Ich bin sicher, sie werden mein Berufsleben nachhaltig begleiten. An der Hochschule Mainz, wo Architektur, Innenarchitektur und Bauingenieurwesen fachbereichsübergreifend gelehrt wird, wären weitere interaktive Projekte wie dieses für die Studierenden von großem Wert.

Eric Zombré, Masterstudent Architektur, DAAD-Preisträger 2014 an der Hochschule Mainz

Les Grands Ateliers was a centre in which many different groups, families and schools were in attendance, actively working on their own projects and learning outcomes. It was a space of acceptance, team work and positivity. The energy and good vibes produced at this workshop were extremely empowering and the level of education offered is world class. I would highly recommend this workshop to future students.

Katie Prueter, International Student from Canada at Hochschule Mainz